

Förderbereiche der Bundesinitiative Frühe Hilfen:

FÖRDERBEREICH I NETZWERKE „FRÜHE HILFEN“	FÖRDERBEREICH II FAMILIENHEBAMMEN	FÖRDERBEREICH III EHRENAMTSSTRUKTUREN
<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Koordinatoren • Qualifizierung von Koordinatoren • Dokumentation und Evaluation des Netzwerks • Veranstaltungen • Öffentlichkeitsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Familienhebammen und verwandten Berufen • Qualifizierung für diesen Personenkreis • Aufwenderstattung für diesen Personenkreis • Qualitätssicherung 	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitätssicherung • Koordination und Begleitung durch Hauptamtliche • Qualifizierung von Koordinatoren und Ehrenamtlichen • Fahrtkosten • Aufwenderstattung

FÖRDERBEREICH I – NETZWERKE „FRÜHE HILFEN“

STRUKTUR UND SACHSTAND:

Der gesetzliche Auftrag wurde umgesetzt. Das Netzwerk „Köln für Kinder“ hat sich flächendeckend sozialräumlich in allen neun Stadtteilen erfolgreich etabliert.

Die Umsetzung des Frühe Hilfen Netzwerkes „Köln für Kinder – Das Netzwerk für Schwangere und Familien“ erfolgt in einer Organisations- und Arbeitsstruktur, die sicher stellt, dass die Fachlichkeit der Jugendhilfe und Familienbildung wie auch des Gesundheitswesens mit ihren für die Frühe Hilfen relevanten Arbeitsbereichen verantwortlich vertreten sind.

Als übergeordnetes Planungsgremium gibt es eine zentrale Steuerungsgruppe, auf der operativen Ebene liegt die zentrale Steuerung in der Verantwortung des Zentralen Jugendamtes und für die bezirklich organisierte Netzwerkarbeit bei den neun Bezirksjugendämtern.

Die zentrale Steuerungsgruppe „Köln für Kinder“ besteht aus 19 Mitgliedern, die alle für die Frühen Hilfen relevanten Bereiche vertreten. Sie dient als Gremium für grundsätzliche Abstimmungen zur Netzwerkarbeit. Ihre Aufgaben sind die

- Konzeptionierung und Fortschreibung des Gesamtprozesses,
- Sammlung aller für die Netzwerkarbeit relevanten Informationen,
- Erarbeitung von Vorschlägen zur inhaltlichen und organisatorischen Ausgestaltung Früher Hilfen,
- Auswertung der Akzeptanz, Ergebnisse und Folgen von Aktivitäten der Frühen Hilfen,
- Bewertung von Teilergebnissen und Erarbeitung weiterer Schritte,
- die gemeinsame Bearbeitung auftauchender Fragen und Themenstellungen,
- das Schaffen einer übergreifenden Kommunikationsbasis zu den beteiligten Akteuren in der Stadt und Vermittlung der Inhalte.

Die im zentralen Jugendamt verortete zentrale Steuerung Frühe Hilfen

- ist Schnittstelle zwischen Bund/Land, Bezirken, Trägern und Gesundheitsamt mit den Aufgaben der
 - Umsetzung der von Bundeskoordinierungsstelle und auf Landesebene festgesetzten Regelungen,
 - Antragstellung und Mittelverwaltung sowie Erstellung von Vorlagen,
 - Gestaltung zentraler Abstimmungsprozesse zwischen Jugend- und Gesundheitsverwaltung,
- hat die Steuerungsverantwortung für die Umsetzung einheitlicher Netzwerkstrukturen mit den Aufgaben der
 - Erarbeitung und Umsetzen der strukturellen Rahmenbedingungen,
 - Konzeptentwicklung und –fortschreibung,
 - Geschäftsführung und Leitung von Arbeitskreisen.

- Darüber hinaus ist sie zuständig und verantwortlich
 - für die Entwicklung und Umsetzung der strukturellen Grundlagen der KinderWillkommen-Besuche und der Leistung Familienhebamme,
 - für Öffentlichkeitsarbeit -dafür besteht ein Grundlagenkonzept, auf dessen Basis eine im Juli2014 eingerichtete Arbeitsgruppe die inhaltliche Umsetzung vorbereitet. Die Ergebnisse werden seitens der zentralen Steuerung mit dem Amt für Öffentlichkeitsarbeit abgestimmt und von dort aus umgesetzt (siehe hierzu JHA-Vorlage 2683/2014).
 - für das „Wiki Köln für Kinder“ als Informations- und Austauschplattform für Netzwerkakteure und Fachkräfte,
 - die Evaluation und Weiterentwicklung der bestehenden Ansätze in Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachkräften und Einrichtungen.

Hier sollen analog der gesetzlichen Vorgaben des § 79a SGB VIII „Qualitätsentwicklung in der Kinderund Jugendhilfe“ Regelungen für eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung festgelegt werden, um das fachliche Handeln im Bereich der Frühe Hilfen zu gewährleisten. Dazu befindet sich ein Qualitätszirkel im Aufbau.

Zur Qualitätssicherung gibt es u.a. bereits:

- die Evaluation der Netzwerkarbeit über die Deutsche Sporthochschule,
- das Angebot von Fortbildungen und Fachtagen,
- die Möglichkeit der Teilnahme der zentralen Steuerung und der Netzwerkkoordinatoren an Fortbildungen/ Qualifizierungen der Landeskoordinierungsstelle,
- das Fachkräfteplattform Wiki als transparentes Informationsmedium,
- vertragliche Vereinbarungen zur verbindlichen Zusammenarbeit, Zielen und Maßnahmen mit den Trägern für die Leistungsbereiche der KinderWillkommen-Besuche sowie dem Einsatz von Familienhebammen und vergleichbaren Fachkräften. Diese werden in regelmäßigen Trägerkonferenzen und Koordinationstreffen sowie in Qualitätsentwicklungsdialogen überprüft.

In der von den Bezirksjugendämtern gestalteten bezirklichen Netzwerkarbeit stehen das Kennenlernen und der interdisziplinäre fachliche Austausch der Akteure der Frühen Hilfe im Vordergrund. Dies geschieht in den regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen und den ergänzenden themenbezogenen Fachveranstaltungen, die bedarfsorientiert in allen Bezirken geplant und durchgeführt wurden. Für den fachlichen Austausch haben die bezirklichen Akteure zudem den zentral veranstalteten Fachtag genutzt und sich aktiv durch Beiträge eingebracht. Die Verbindlichkeit der Zusammenarbeit auf bezirklicher Ebene wird durch die, dem JHA vorliegende Kooperationsvereinbarung gestärkt und verfestigt. Entstanden sind träger- und systemübergreifende Arbeitskooperationen. Zu nennen ist hier insbesondere die Zusammenarbeit von Klinken und Jugendhilfe und der Einsatz von Familienhebammen.

WEITERE PLANUNG:

Ziel ist die Vernetzung aller Angebote der Frühen Hilfen innerhalb einer klar definierten und in einer für Familien verständlichen Struktur im Rahmen eines gesamtstädtischen Konzeptes.

Dies soll durch eine transparente und verbindliche Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Fachkräften aus den unterschiedlichen Disziplinen erreicht werden.

Hierfür sind notwendig:

- die weitere Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes,
- der Ausbau von interdisziplinären und verbindlichen Kooperationsbeziehungen,
- die Entwicklung gemeinsamer Handlungsziele und Standards,
- die Überprüfung der Angebote in den Frühen Hilfen in Bezug auf deren bedarfsgerechter Versorgung und Entwicklung von Qualitätsstandards,

- die Bündelung von Ressourcen und Schaffung von Synergieeffekten,
- die Initiierung von Veränderungsprozessen durch bereichsübergreifende Angebote,
- die Senkung von Schwellenängsten zur Inanspruchnahme von Unterstützung, und die Vereinfachung sowie das Erleichtern von Übergängen zwischen dem Gesundheits- und Jugendhilfesystem.

FÖRDERBEREICH II - FAMILIENHEBAMMEN

Der Einsatz von Familienhebammen und vergleichbaren Berufsgruppen auf der Basis des Kompetenzprofils des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) hat sich etabliert.

Über die Mittel der Bundesinitiative wurden insgesamt fünf Stellen Familienhebammen/FGKiKP für die Stadtbezirke besetzt. Es wurden zentral die strukturellen Grundlagen für den Einsatz geschaffen und Standards festgelegt. Die Fachkräfte sind qualifiziert, bei Jugendhilfeträgern angestellt und sind fester Bestandteil der Netzwerkarbeit.

Der Kontakt zu Kliniken, Ärzten besteht über die Clearingstelle des Gesundheitsamtes als zentrale Schnittstelle zwischen Gesundheitswesen und Hilfesystem.

FÖRDERBEREICH III EHRENAMTSSTRUKTUREN

Das Angebot der KinderWillkommen-Besuche (KiWi) wurde in der bezirklichen Netzwerkarbeit verankert. Das Angebot wurde im Kontext der Frühen Hilfen dahingehend erweitert, dass die Koordinationskräfte als Schnittstelle zwischen bezirklichem Netzwerk und Familien fungieren.

Durch die KiWi-Koordinatoren erfolgt eine kontinuierliche Bestandsaufnahme der Frühen Hilfen im Bezirk und sie sind Bestandteil der Netzwerke. Ihnen wurde nun die Funktion als Ansprechpartner für Familien im Kontext der Frühen Hilfen zugeordnet. Sie sollen die über KiWi erfassten Problemlage und Bedarfe in die Bezirke vermitteln.

FÖRDERBEREICH IV – SONSTIGE MAßNAHMEN

Dieser Förderbereich wird in NRW nachrangig betrachtet.

Der flächendeckende und bedarfsgerechte Ausbau der anderen Förderbereiche steht auch für die Stadt Köln im Vordergrund, da bereits viele Angebote der Frühen Hilfen bestehen und die qualitative Weiterentwicklung von Hilfen priorisiert werden. Zentral wurde ein einheitlicher Projektantrag entwickelt und es sind zwei Projekte entstanden:

- Familienladen mit Ehrenamtsvermittlung: Sülz-Lindenthal (Förderbereich III),
- Screening von postpartaler Depression: Kooperationsprojekt Lindenthal-Sülz-Gesundheitsamt.